



# <Die Weihnachtsfrau



Zur Weihnachtszeit kommt ein Gedicht,  
Advent, Advent, es brennt ein Licht.  
Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier,  
dann steht das Christkind vor der Tür.  
Vielleicht ist's auch der Weihnachtsmann,  
kommt ganz auf deinen Glauben an.



Was der für tolle Sachen kann,  
ist wohl ein ganz besond'rer Mann:  
Schlitten fliegen, „Hohoho“,  
fröhlich lacht er sowieso.  
Lieblich-bunte Päckchen packen,  
zwischen durch noch Nüsse knacken.  
Plätzchen hat er im Gepäck,  
die bringen schönen Winterspeck.



Doch allein schafft er es nicht,  
erweitern wir mal unsre Sicht.  
Nicht zu vergessen, seine Frau,  
bis jetzt nahm „Mann“ das nicht genau.  
Sie hat auch was beizutragen  
Ja, auch sie hat was zu sagen!



Ihr Können stellen wir zur Schau,  
zitieren wir die Weihnachtsfrau:  
„Hier deine Liste, hier dein Brot,  
für Zwischendurch und hier, in Rot,  
deine schöne Weihnachtsmütze,  
Ich leg sie auf die Schlittensitze.



Und vergiss nicht, Rudolf einzuspannen,  
er ist sonst wieder schnell von dannen.  
Fliegst du dann in Dunkelheit,  
gibt es keine Sicherheit,  
Leuchtet dir dann keine Nase,  
Landest in der falschen Straße.



Muss ich kommen und dich retten?  
Unsre Elfen Wetten wetten.  
Bevor du fragst, im Handschuhfach,  
liegt dein Kaffee, der hält dich wach.  
Und vergiss nicht, lass schön klingen  
„Hohoho“ und Weihnachtssingen!



Bitte sei pünktlich zu Haus,  
ich muss morgen doch früh raus.  
Will das Fest organisieren,  
muss noch mächtig dekorieren,  
will die Weihnachtsgans befüllen  
und den Baum in Lichter hüllen.

Glühwein brauen, Kekse backen,  
Geschenke für die Elfen packen.  
Bring noch Zucker mit und Äpfel  
Und Vanille für die Kipferl.

Denk an Rudolf, ich sag's nochmal,  
sonst landest du im Alpental.  
Vielleicht auch in den Pyrenäen,  
in Wäldern, Gipfeln, Wüsten, Seen.  
Doch bloß nicht wie im letzten Jahr  
am Bremer Bahnhof, in der Bar.

Da ging Rudolf dir verloren,  
und du hast so sehr gefroren.  
Bist dann in die Bahnhofsbar,  
„Nur ein Bierchen“ ist ja klar,  
war'n natürlich mehr gewesen,  
konntest deinen Plan nicht lesen.



Trällerst zwar schön Weihnachtslieder,  
kommst aber nicht pünktlich wieder.

Rudolf kam allein nach Haus,  
In Aufruhr schwärmten alle aus.  
Schnell kamen Wichtel bei und Elfen,  
konnten dir noch grad so helfen.

Geschenke lagen unterm Baum  
den Sternenhimmel sah man kaum.  
Man sah schon weit am Horizont  
die Sonne in der Morgenstund'.  
Zum Glück ging es dir rundum gut,  
warst nur beschwipst, doch frohen Muts.

Ich war erleichtert, Familie ist wichtig.  
Wo ich von spreche? Unsr Tochter! Richtig.  
Vergiss nicht, etwas mitzubringen,  
wird dir sicherlich gelingen.  
Zum Beispiel einen Gruß vom Meer  
weiß drüber, freut sie sich sehr.

Dort ist es nicht so sehr vereist,  
selbst nicht in der Weihnachtszeit.  
Bei uns im Norden, am eisigen Pol,  
fehlt ihr der warme Sommer wohl.  
Ach, gestern lag sie in den Wiegen,  
heut macht sie begleitetes Fliegen.

Nächstes Jahr wird sie 18 sein,  
nein, sie ist gar nicht mehr klein.  
Wird mit deinem Schlitten fliegen  
und die Kufe dir verbiegen.  
Sie wird's machen, ganz genial,  
schwupps, bin ich sentimental.

Immer in der Weihnachtszeit,  
da wird das Herz voll Liebe weit.  
Es wird mich stets von Neuem rühren,  
wenn wir den Zauber tief verspüren.

Doch kehren wir nun rasch zurück,  
zur Nacht voll Wärme, Glanz und Glück.  
Ich schweife ab, so viel Gefühl,  
du mußt jetzt los, es drängt das Ziel."

„Bitte liebe Weihnachtsfrau,  
bitte nimm es nicht zu genau,  
hab vergessen nichtzuschreiben,  
muss ich doch noch länger bleiben.  
Sind zu viel' Informationen,  
will doch keine Diskussionen. "

„Hätt's wissen müssen, also dann,  
fangen wir von vorne an.  
Im Schlitten: Butterbrot und Mütze,  
sowie Liste und Kaffee,  
setze Rudolf an die Spitze,  
sonst landest du mir noch im See.

Und- Halte an-  
Bevor ich es dir nochmal sage,  
gibt es etwas, das ich wage.  
Ich hab nämlich 'nen Gedanken,  
müssen nicht mehr weiter zanken.  
Weißt du was, heut fliege ich  
Du siehst, die Zeiten ändern sich.

Mein lieber guter Santa Klaus  
Heute bleibst mal du zu Haus.  
Egal, was kommt, egal was geht,  
so wie die Erde weiterdreht,  
wachsen über uns hinaus,  
mein alter lieber Weihnachtsklaus.

Aber eins ändert sich nich'  
Am allermeisten lieb' ich dich. "  
Begeistert ist der Weihnachtsmann,  
von dem, was seine Frau so kann.  
Glücklich schert die eine aus  
Und der andre bleibt zu Haus.

